

Louisa Rinsdorf – Geschlechteraspekte in der Entrepreneurship-Forschung



Louisa Rinsdorf

arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften und promoviert an der Schnittstelle von Arbeits- und Organisationspsychologie sowie Betriebswirtschaftslehre. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Psychologie des Unternehmertums, wobei sie den Einfluss individueller Wertorientierungen auf unternehmerische Entscheidungen untersucht.

Ausgangslage

Gründungen sind eine wichtige Quelle für Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Wohlstand. Da Gründungen im Start-up-Kontext traditionell als männliche Karrierewahl gelten, sind „Frauen“ hier seit jeher unterrepräsentiert. „Frauen“ gründen seltener und „andere“ Unternehmen als „Männer“.

Der Start-Up-Kontext würde von einer stärkeren Beteiligung von „Frauen“ im Unternehmertum profitieren, denn entgegen verbreiteter Geschlechtsstereotypen – „Männer seien die erfolgreicherer Unternehmer“ – zeigt die Forschung eindeutig, dass „Frauen“ natürlich in der Lage sind, wachstumsstarke Unternehmen zu gründen. Trotz dieses Umstandes haben Gründerinnen niedrigere Wachstums- und Erfolgchancen; sie werden mit signifikant weniger Ressourcen seitens der Investor*innen bedacht – ganz unabhängig von ihrer tatsächlichen Leistung. Beispielsweise erhalten sie im Vergleich zu „Männern“ seltener Zugang zu finanziellen Ressourcen. So haben Gründungsteams mit einem männlichen CEO und reine „Männerteams“ die besten Finanzierungsbedingungen, während reine „Frauenteams“ die niedrigsten Finanzierungen erhalten.

Erste Ideen zu Forschungsfragen

Ziel des geplanten Forschungsvorhabens ist zu erforschen, warum Investor*innen überwiegend in Unternehmen investieren, die von „Männern“ gegründet und geführt werden. Erklärt werden kann dies teilweise darüber, dass es viel mehr männliche gelesene als weibliche gelesene Investor*innen gibt und dass Investor*innen dazu neigen könnten, gleichgeschlechtliche Gründer*innen bevorzugt zu unterstützen.

Da es dazu widersprüchliche Befunde gibt und es theoretisch schwer begründbar ist, dass diese geschlechtsspezifischen Präferenzen auf das biologische Geschlecht zurückzuführen sind, soll im Rahmen des Fellowships erforscht werden, inwiefern die Geschlechterrollenorientierung die geschlechtsspezifischen Investitionsentscheidungen von Investor*innen erklären kann.

Dabei möchte Louisa Rinsdorf auch methodische Schwierigkeiten bearbeiten, die bei der Operationalisierung von Gender-Themen in der quantitativen Forschung auftreten.

Literatur Auswahl

Balachandra, L., Briggs, T., Eddleston, K., & Brush, C. (2019). Don't Pitch Like a Girl!: How Gender Stereotypes Influence Investor Decisions. *Entrepreneurship Theory and Practice*, 43(1), 116-137. <https://doi.org/10.1177/1042258717728028>

Butticè, V., Croce, A., & Ughetto, E. (2022). Gender Diversity, Role Congruity and the Success of VC Investments. *Entrepreneurship Theory and Practice*, 47(5), 1660-1698. <https://doi.org/10.1177/10422587221096906>

Brush, C., Greene, P., Balachandra, L., & Davis, A. (2018). The gender gap in venture capital-progress, problems, and perspectives. *Venture Capital*, 20(2), 115-136. <https://doi.org/https://doi.org/10.1080/13691066.2017.1349266>

Ewens, M., & Townsend, R. R. (2020). Are early stage investors biased against women? *Journal of Financial Economics*, 135(3), 653-677. <https://doi.org/10.1016/j.jfineco.2019.07.002>

Karlström, B., Jansen, T. M., & Solheim, M. C. W. (2023). Talking with venture capitalists: gender perceptions in investment decisions. *International Journal of Entrepreneurial Behavior & Research*, 30(7), 1867-1893. <https://doi.org/10.1108/ijeb-11-2022-0993>

Tonoyan, V., & Strohmeyer, R. (2021). Gender role (in-)congruity and resource-provider gender biases: a conceptual model. *International Journal of Gender and Entrepreneurship*, 13(3), 225-242. <https://doi.org/10.1108/ijge-12-2020-0201>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Technology
Arts Sciences
TH Köln